

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

ORTSVERBAND ROMMERSKIRCHEN



Programm zur Kommunalwahl

2020

Einleitung

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Am 13. September 2020 werden die Weichen für die Entwicklung Rommerskirchens in den nächsten Jahren gestellt. Wir bewerben uns erneut um Ihr Vertrauen, um aktiv an der Gestaltung unserer Gemeinde mitzuarbeiten.

Einiges von dem, was wir in unserem Wahlprogramm beschreiben, können wir nicht ohne Ihre Hilfe in die Tat umsetzen. Vieles wird sich nur verwirklichen lassen, wenn die bisher dominierende Mehrheit einzelner Parteien im Rat der Gemeinde Rommerskirchen aufgebrochen wird. Und selbstverständlich brauchen wir auch dann immer noch die Mitarbeit von anderen Parteien und Wählervereinigungen, Verwaltungen sowie unseren Vertretern in Kreis- und Landtag.

Das bedeutet für uns auch, dass wir uns nicht der Zusammenarbeit mit Anderen verschließen, solange die Grünen Grundsätze gewahrt bleiben und klar Stellung gegen jede Art von Faschismus und Populismus bezogen wird.

Die positive Entwicklung Rommerskirchens soll gewahrt bleiben und weiterhin vorangetrieben werden.

Die Grundlage für ein erfolgreiches Miteinander sehen wir in Meinungsfreiheit, Mitwirkung und Toleranz. Hass hat in unserer Gemeinde keinen Platz. Freiheit, Demokratie und Gleichberechtigung, das sind die Werte die wir erhalten müssen und dafür zählt Ihre Stimme für eine demokratische Partei. Die Geschichte unserer Partei ist fest mit der Frauenbewegung verbunden und der besondere Status der Frauen ist in unserer Satzung verankert. An dieser Stelle setzen wir ein Zeichen und wollen so mehr Frauen dazu motivieren, auf allen Ebenen aktiv politische Verantwortung zu übernehmen. Auch die Meinung der Erstwähler*innen ist uns wichtig. Ihr werdet die Zukunft gestalten und wir ermuntern Euch ausdrücklich, von Eurem Wahlrecht Gebrauch zu machen.

Uns ist es ein Anliegen, unsere Gemeinde für die Zukunft fit zu machen. Unser Ziel ist eine demokratische, bunte und lebenswerte Gemeinde.

Dafür treten wir an!

Einleitung	1
1. Ökologie	4
1.1 CO ₂ -Neutralität und Klimaschutz - global denken, in Rommerskirchen handeln	4
1.2 Schaffung einer Stelle als Umweltbeauftragte*r.....	4
1.3 Etablierung eines ausschließlichen Umweltausschusses.....	5
1.4 Moderne, ökologische Landwirtschaft.....	5
1.5 Biodiversität.....	5
1.6 Dachbegrünung	6
1.7 Insektenschutz	6
1.8 Neubaugebiete und Flächenversiegelung	7
1.9 Renaturierung kommunaler Flächen	7
1.10 Zukunft Gillbach	7
2. Kinder, Umwelt, Zukunft	8
2.1 Schul- und Kindergartengebäude sanieren, erhalten und verbessern.....	8
2.2 Bessere Ausstattung von Bildungseinrichtungen mit digitalen Lernmaterialien.....	8
2.3 Anschaffung gemeindeeigener Leihgeräte	9
2.4 Verbesserung der Kindergärten.....	9
2.5 Aufstockung von pädagogischem Personal.....	9
2.6 Förderung von Angeboten für Kinder/Jugendliche	9
2.7 Rückkehr zur zweckgebundenen Nutzung von Schul- und Kindergartengebäuden.....	10
3. Soziales, altersgerechtes und generationenübergreifendes Wohnen	11
3.1 Zuwanderung und Ausweisung von Wohngebieten	11
3.2 Sozialer Wohnungsbau und generationsübergreifendes Wohnen	11
3.4 Punktesystem für den Grundstückserwerb.....	11
3.5 Gemeindeentwicklung	12
3.6 Entwicklung von gewerblichen Flächen und einem Gründerzentrum	12
3.7 Folgearbeiten nach Fertigstellung der B477n.....	12
4. Sicherer Verkehr in Rommerskirchen und ÖPNV	14
4.1 Gesamtverkehrskonzept für Fußgänger und Fahrradfahrer	14
4.2 Schaffung eines zusammenhängenden Radschnellwegenetzes.....	14
4.3 Emissionsfreie Ortsbusse verbinden alle Ortsteile	14
4.4 Haushaltsmittel für Freizeit- und Wirtschaftswege erhöhen.....	15
4.5 Verkehrsberuhigung in den Ortsteilen	15
4.7 Aufbau einer Ladeinfrastruktur für Elektroautos	16

4.8 Mauterfassung B477	16
5. Strukturwandel geht nur gemeinsam	17
5.1 Feststellung der tatsächlichen Auswirkungen.....	17
5.2 Abwägen des lokalen Handlungsbedarfes	18
5.4 Zusammenarbeit mit anderen Kommunen verbessern	19
5.5 Arbeitsgruppe oder Ausschuss zum Strukturwandel einrichten.....	19
6. Leben und Kultur	20
6.1 Öffentlichen Raum zur Nutzung freigeben	20
6.2 Bundes- und Landesmittel zur Unterstützung von Kulturangeboten	20
6.3 Gemeindefonds zum Erhalt und Ausbau des Kulturangebotes	20
6.4 Technische Aufwertung von Kulturräumen und Veranstaltungen.....	20
6.6 Stärkung des Ehrenamtes	21

1. Ökologie



Mit Liebe für die Umwelt! Mit den Grünen für echten Klimaschutz, umweltfreundliches Handeln und nachhaltige Landwirtschaft

1.1 CO₂-Neutralität und Klimaschutz - global denken, in Rommerskirchen handeln

Die Wirkung von Emissionen auf viele klimarelevante Prozesse ist bereits wissenschaftlich und gesellschaftlich bekannt und weitgehend akzeptiert. Der bisher globale Ansatz zur Vermeidung von Treibhausgasemissionen wird immer stärker auf kleinere Einheiten wie Städte, Gemeinden und einzelne Betriebe herunter gebrochen. Insbesondere die Emissionen von CO₂, Methan- und Stickstoffverbindungen durch die Gemeinde und deren Betriebe soll deutlich reduziert werden. Ortsansässige Betriebe und Anwohner müssen bei Maßnahmen zum Klimaschutz besser beraten und gefördert werden.

Daher fordern wir die Aufnahme des Umweltschutzes in die Gemeindsatzung

Alle zukünftigen Beschlüsse des Gemeinderates und seiner Ausschüsse, sowie von allen Gemeindebetrieben und Tochterunternehmen, sind einer Klimafolgenabschätzung zu unterziehen und auf die Umweltverträglichkeit hin zu überprüfen. Wir plädieren für die Aufnahme des Umweltschutzes in die Hauptsatzung der Gemeinde Rommerskirchen, um eine Leitlinie für die Verwaltung und für konkrete Maßnahmen festzulegen.

1.2 Schaffung einer Stelle als Umweltbeauftragte*r

Die Wiederherstellungsarbeiten sowohl am Butzheimer Lößhohlweg, wie auch die Umgestaltung des Bahndamms haben gezeigt, dass die Einbindung der Bürgerschaft und der Informationsfluss stärker in den Vordergrund treten müssen.

Aus diesem Grund fordern wir die Stelle einer*s hauptamtlichen Umweltbeauftragten

Wir benötigen diese Stelle, um bei allen Vorhaben und Maßnahmen der Gemeinde mit Auswirkungen auf Klima, Natur und Umwelt aktiv mitzuwirken und entsprechende Öffentlichkeitsarbeit wahrzunehmen.

1.3 Etablierung eines ausschließlichen Umweltausschusses

Wir fordern die Einrichtung eines Umweltausschusses

Nach der Aufkündigung einer Zusammenarbeit im Arbeitskreis Tier und Umwelt wollen wir unmittelbar nach der Kommunalwahl 2020 einen eigenständigen Umweltausschuss im Rat der Gemeinde bilden. Bei der Zusammenlegung von Fachgebieten in einen gemeinsamen Ausschuss sind zukünftig zu umfangreiche Themenkomplexe zu vermeiden, um Anträge sinnvoll, maßnahmenorientiert und zügig umsetzen zu können. Der Umweltausschuss wird als Gremium in allen Planungsprozessen, Straßen- und Wegebaumaßnahmen, bei Sanierungsmaßnahmen an von der Gemeinde betriebenen Gebäuden sowie bei Neubauten eingebunden.

1.4 Moderne, ökologische Landwirtschaft

95% der Bürgerinnen und Bürger in Deutschland sind der Ansicht, dass es die Pflicht des Menschen ist, die Natur zu schützen. Es ist eine Zahl, die im Artenschutzbericht 2015 veröffentlicht wurde. Die Meinung, dass die Natur nur so genutzt werden darf, dass die Vielfalt der Pflanzen und Tiere sowie ihrer Lebensräume auf Dauer gesichert sind, wird von einem Großteil der Bevölkerung geteilt. Wir respektieren diese Ansicht und setzen uns auch auf lokaler Ebene dafür ein, die Artenvielfalt zu erhalten. Unsere Gemeinde ist ein landwirtschaftlich geprägter Raum. Umso wichtiger ist es, möglichst gemeinsam nach Wegen zu suchen, die einerseits den Erhalt und die Wirtschaftlichkeit einer bäuerlich geprägten Landwirtschaft möglich machen und andererseits das Überleben lokaler, Tier- und Pflanzenarten sichern.

Wir befürworten daher Förderungen von Maßnahmen, die Flächen, dauerhaft oder für mindestens 5 Jahre aus der Agrarnutzung nehmen

Ein Beispiel dafür wäre das Anlegen von Blühstreifen. Die Zeit für ein "Weiter so" in der konventionellen Landwirtschaft haben wir nicht mehr, wenn wir uns sinnvoll für den Erhalt unserer Natur einsetzen möchten, dann müssen wir jetzt handeln.

1.5 Biodiversität

Die Biodiversität einer Gemeinde kann man sichern, wenn man erkennt was besonders schützenswert ist. Damit wir eine Übersicht über den Reichtum unserer heimischen Flora und Fauna erhalten bzw. mögliche Entwicklungstrends frühzeitig erkennen, haben Bündnis 90 / Die Grünen bereits einen Antrag an die Verwaltung gestellt, die ein entsprechendes Monitoring der Flora und Fauna über einen bestimmten Zeitraum ermöglichen soll. Wir unterstützen die

Volksinitiative „Insekten retten – Artenschwund stoppen“ der Umweltverbände NABU, BUND, LNU in NRW, um einen Kurswechsel in der Umweltpolitik zu begünstigen. Eine Möglichkeit selber einen Beitrag zu leisten sehen wir im naturnahen Gärtnern. Damit können wir in Rommerskirchen die Biodiversität unserer Umgebung langfristig steigern. Wir unterstützen daher alle Aktivitäten, die die Förderung solcher Gärten begünstigen. Der Ortsverband der Grünen in Rommerskirchen wird in Zukunft eine Veranstaltungsreihe namens „Grüner Akademie“ einrichten, um interessierten Bürgerinnen und Bürgern ein Informations- und Diskussionsforum zu bieten.

Weiterhin werden wir Maßnahmen im Rat vorantreiben die eine solche Entwicklung unterstützen

1.6 Dachbegrünung

Die Klimaveränderung mit immer häufigeren Hitzeperioden stellt urbane, aber auch ländliche Gebiete vor enorme Herausforderungen. Diese können durch gezielte Maßnahmen wie die Dachbegrünung abgemildert werden. Wir alle erfahren bereits besondere Hitzeperioden, starke Temperaturschwankungen aber auch weitere Wetterextreme wie Starkregen. Eine Dachbegrünung wird das Vorkommen dieser Wetterlagen nicht verhindern aber aufgrund der besonderen Eigenschaften, kann sie die Auswirkungen lindern.

Deshalb möchten wir eine Förderung der Dachbegrünung auf verschiedenen Wegen erreichen

Die Kosten für Dachbegrünungen sollen bezuschusst werden, durch gezielte Wirtschaftsförderung lokaler Betriebe aber auch durch Ergänzung zukünftiger Kaufverträge kommunaler Siedlungsflächen. Die Bebauung bereits geeigneter Flach- und Schrägflächen auf Gebäuden (inkl. Beigebäude) mit Photovoltaik und/oder Grünflächen soll beispielsweise durch eine Minderung der Abwassergebühren angeregt werden.

1.7 Insektenschutz

Der Insektenschutz bedarf unserer besonderen Aufmerksamkeit. Der dramatische Rückgang der Biomasse aber auch der Artenzahl der Insekten wurde in der Krefelder Studie belegt: Bereits 75% der Biomasse der Insekten ging uns in den letzten 30 Jahren verloren.

Insbesondere der Einsatz der Pestizide setzt den Insekten zu. Wir müssen jedoch in allen Bereichen umdenken und nach Lösungen suchen, die diese Entwicklung nicht nur stoppen, sondern auch umkehren können. In erster Linie muss gerade auf lokaler Ebene ein Bewusstsein für diese Problematik geschaffen werden und daraus folgend ein Bündel an Maßnahmen beschlossen werden, z.B. die Förderung ökologischer Landwirtschaft, eine Renaturierung kommunaler Flächen, sowie alle Aktivitäten, die die Biodiversität fördern.

Wir werden uns dafür einsetzen, diese nötigen Maßnahmen in der Gemeinde voranzutreiben

1.8 Neubaugebiete und Flächenversiegelung

Bei Bauprojekten, sei es für B477n, für die Neuausweisung von Wohn- und Gewerbegebieten oder sonstige Vorhaben werden Ausgleichsflächen angelegt. Der bisher dadurch entstehende Flickenteppich von abgelegenen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen ist zu vermeiden. Stattdessen sollen wenige zusammenhängende Areale mit der Möglichkeit zur Naherholung, für Tier- und Pflanzenschutz oder mit klimawirksamen Maßnahmen geschaffen werden.

Wir fordern, ein gemeinsam mit dem Rhein-Kreis-Neuss abzustimmendes Ausgleichsflächenkonzept für alle Baumaßnahmen im Gemeindegebiet

Die bisherige Praxis der Ausweisung von großen Neubaugebieten und die damit verbundene Flächenversiegelung ist grundsätzlich zu überdenken. Vielmehr sollen kleinere, bislang nicht genutzte Flächen im Ortskernbereich zur Verdichtung der Wohngebiete genutzt werden. Die Neugestaltung von alten und nicht sinnvoll sanierungsfähigen Gebäuden und Grundstücken ist eine Alternative zur um sich greifenden Flächenversiegelung.

1.9 Renaturierung kommunaler Flächen

Die Gemeinde sollte in unseren Augen auch ein Vorreiter beim Umdenken sein.

Wir möchten eine Renaturierung kommunaler Flächen (z.B. Randbegrünungen, Kreisverkehre) erreichen

Wir erhoffen uns durch eine ökologisch sinnvollere Aufbereitung dieser Flächen positive Effekte auf das Stadtbild. Denn wer sieht nicht lieber eine vor Leben wimmelnde Blumenwiese statt langweilige Stein- oder Rasenflächen?

1.10 Zukunft Gillbach

Die Gillbach verbindet als Wasserlauf viele Ortsteile Rommerskirchens und steht damit mehr als jede andere Verbindung für die Integrität der Gemeinde. Sie ist gleichsam identitätsstiftend für die gern auch als „Gillbach-Gemeinde“ bezeichnete Region. Und auf die Namensgebung für Schulen, Straßen, Gaststätten muss man gar nicht erst eingehen, um die Wichtigkeit des Bachlaufes hervorzuheben. Trotzdem ist vielen nicht bekannt, dass es sich längst nicht mehr um ein natürliches Fließgewässer handelt. Die Gillbach wird primär aus Kühlwässern des Braunkohlekraftwerks Niederaußem gespeist. Beim Erftverband geht man daher davon aus, dass die Gillbach mit Abschaltung der Kraftwerksblöcke in wenigen Jahren dauerhaft trocken fällt.

Wir fordern, eine rechtsverbindliche Ersatzlösung zur weiteren Erhaltung der Bachaue

Denn wir brauchen auch in Zukunft einen Raum zur Naherholung, der gleichzeitig als Rückzugsort für Flora und Fauna dient.

2. Kinder, Umwelt, Zukunft

Die Grünen wollen nicht nur mehr Unterstützung für Familien im traditionellen Sinne erreichen. Wir sehen den Schwerpunkt insbesondere in der Hilfestellung für die Mitglieder unserer Gemeinde, die zu allen denkbaren Lebensgemeinschaften gehören: unseren Kindern!

Gerade im Kontext der Corona-Pandemie müssen wir unsere Zukunft wieder langfristig planen. Die Kinder und Jugendlichen sind ein wichtiger Teil dieser Zukunft. Ihnen hinterlassen wir diese Welt in einem Zustand, den jeder Einzelne von uns mitgestalten kann.



Wir müssen für die geistige, körperliche und seelische Entwicklung der Kinder Sorge tragen. Dazu gehört es auch, wie in den vorherigen Kapiteln dargestellt, einen lebenswerten Planeten mit Perspektive zu gestalten und diese Weichenstellung beginnt auf lokaler Ebene. Die Möglichkeiten und Verantwortungen Kinder zu fördern und zu unterstützen, die wir in der Gemeinde haben, sind vielfältig.

2.1 Schul- und Kindergartengebäude sanieren, erhalten und verbessern

Dazu zählen neben den notwendigen Einrichtungen wie Klassenzimmer und Gruppenräume in Kindergärten auch Räumlichkeiten für zusätzliche Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten.

Wir wollen eine verbesserte Infrastruktur aus Turnhallen, Werk-, Multimedia- und IT Räumen schaffen

Gerade hier weist Rommerskirchen aus unserer Sicht noch Defizite auf. Ein Beispiel ist der Werkraum in der Frixheimer Grundschule, der nun schon über 5 Jahre nicht nutzbar ist. Gelder des Fördervereins liegen brach, weil der Raum aufgrund von Sicherheitsmängeln stillgelegt wurde. Uns ist es ein Anliegen, dass in diesem und ähnlich gelagerten Fällen eine dringend benötigte Lösung vorangetrieben wird.

2.2 Bessere Ausstattung von Bildungseinrichtungen mit digitalen Lernmaterialien

Der bisherige Ansatz der Gemeinde, lediglich die Lizenzen für ein Officeprogramm zu teilen, und dies dann eine Lernplattform zu nennen, ist längst nicht zielführend, da es die Schüler und Lehrer mit der Umsetzung weiterhin allein lässt. Wie uns insbesondere das coronabedingte Homeschooling vor Augen geführt hat, benötigen wir dringend eine landesweite Lernplattform.

Wir fordern, einen engen Austausch zu anderen Kommunen zu suchen, um damit Druck auf das Bildungsministerium in NRW aufzubauen

Man muss hier im Sinne aller tätig werden und ein gemeinsames Konzept erarbeiten. Neben der bekannten Abhängigkeit zwischen sozialem Umfeld und der schulischen Entwicklung von Kindern besteht hier eine weitere Gefahr für Benachteiligung. Einen digitalen Flickenteppich müssen unsere Kinder später teuer bezahlen.

2.3 Anschaffung gemeindeeigener Leihgeräte

Um an digitalen Lernangeboten teilhaben zu können, benötigen Kinder die entsprechenden Gerätschaften. Leider ist nicht in allen Familien eine solche Ausstattung vorhanden.



Daher fordern wir eine Unterstützung in Form von Leihgeräten (Tablets) durch die Gemeinde

Dabei schwebt uns die Anschaffung eines Bestandes vor, der bei Bedarf ausgegeben werden kann.

2.4 Verbesserung der Kindergärten

Es müssen mehr Mittel für den Erhalt und Ausbau der Ausstattung von Kindergärten zur Verfügung gestellt werden.

Wir wollen eine stärkere ökologische Ausrichtung in den Einrichtungen fördern

Dazu zählen vor allem mehr Außengruppen. Das führt zu mehr Aufenthalt in und Umgang mit der Natur. Wir fordern die längst überfällige Besetzung der Stelle eine*n Umweltpädagogin*e um die Naturprägung der Kinder schon im Kindergarten und in den Schulen zu stärken (siehe 1.2).

2.5 Aufstockung von pädagogischem Personal

Notwendig ist die Unterstützung durch zusätzliches pädagogisches Personal in den Schulen inkl. besonderer Förderangebote für benachteiligte Kinder. Die Organisation zusätzlicher Hilfs- und Lernangebote darf nicht allein auf die Eltern und die Lehrer*innen abgewälzt werden.

Wir wollen einen stärkeren Austausch mit Eltern- und Lehrerschaft fördern, um einen Bedarf frühzeitig zu erkennen und umzusetzen

Eine wichtige Unterstützung stellt auch hier die bereits oben geforderte Besetzung der Stelle einer*s Umweltpädagogin*en dar.

Wir fordern, die Stelle Umweltpädagogik neu zu besetzen

Ein*e Umweltpädagoge*in könnte sowohl in den Schulen und Kindergärten eingesetzt werden, als auch einen Beitrag zur Erwachsenenbildung leisten.

2.6 Förderung von Angeboten für Kinder/Jugendliche

Die Förderung von Initiativen wie JUST-in und den offenen Türen (OT) in Einrichtungen muss verstärkt werden. Ebenso wie die Kinder- und Jugendarbeit in den Brauchtums- und Sportvereinen, privaten Initiativen, den kirchlichen Einrichtungen und anderen Vereinen noch mehr gefördert werden muss. Besonders hervorheben möchten wir hier die Arbeit der Jugendorganisationen (z.B. der Jugendfeuerwehr). Ein besonderes Augenmerk liegt für uns hier

auf Angeboten für Mädchen und Teenagerinnen.

Wir wollen uns dafür einsetzen, die bestehenden Angebote stärker zu unterstützen und auszubauen

2.7 Rückkehr zur zweckgebundenen Nutzung von Schul- und Kindergartengebäuden

Schulen und Kindergärten sind Orte der Bildung, Betreuung und für die Entwicklung der Persönlichkeit von Kindern. Für diesen Zweck wurden sie errichtet und sollen auch allein dafür genutzt werden.

Wir fordern, die zweckfremde Nutzung von Schul- und Kindergartengebäuden zu überdenken

Eine zweckentfremdete Nutzung sehen wir im Kindergarten in Anstel. Hier wurde zusätzlich ein Familienzentrum eingerichtet und in der zugehörigen Turnhalle finden auch während der Betreuungszeiten Veranstaltungen statt. Dieses Angebot sehen wir aus verschiedenen Punkten als nicht tragbar an: Die sanitären Einrichtungen sind nicht dafür ausgelegt. Und der Zugang kann nur durch den Kindergarten erfolgen. Zudem sind die Aktivitäten zu einem großen Teil kommerzieller Natur.

3. Soziales, altersgerechtes und generationenübergreifendes Wohnen

Mindestens 30% der neu zu errichtenden Wohnflächen müssen geförderter Wohnungsbau sein.

3.1 Zuwanderung und Ausweisung von Wohngebieten

Bezahlbarer Wohnraum ist nicht nur in Großstädten ein zunehmendes Problem. Auch bei uns in Rommerskirchen fehlt bezahlbarer Wohnraum.

Wir wollen, dass in Zukunft bei der Entwicklung von Bauland der bezahlbare Wohnraum stärker im Vordergrund steht

Neben den vielfach vorkommenden Einfamilienhäusern müssen zukünftig auch wieder Mehrfamilienhäuser entwickelt und gebaut werden. Wir streben darüber hinaus eine gesunde Mischung zwischen Eigenheimen und Mietwohnungen an.

3.2 Sozialer Wohnungsbau und generationsübergreifendes Wohnen

Neben dem allgemein bezahlbaren Wohnraum muss auch endlich der soziale Wohnungsbau in Angriff genommen werden.

Hierzu muss endlich die angekündigte Idee einer kommunalen Wohnungsbaugesellschaft aus dem Dornröschenschlaf geweckt werden

Unter dem Begriff sozialer Wohnungsbau verstehen viele irrtümlich Hochhaussiedlungen. Wir möchten eine integrative Einbindung von Sozialbauprojekten in zukünftige Bebauungspläne. Sozialer Wohnungsbau muss aus unserer Sicht nachhaltigen Wohnraum für alle Altersgruppen schaffen. Das bedeutet für uns, dass die Baumaßnahmen unter ökologischen Gesichtspunkten stattfinden (z.B. Integration von Wärmepumpen, verwendete Materialien, Dachbegrünung siehe Kapitel Ökologie).

Wir wollen als eine der ersten Aufgaben der Wohnungsbaugesellschaft ein generationsübergreifendes Wohnprojekt

Solche alternativen Wohnkulturen erhöhen die Freiheit und Selbständigkeit aller Beteiligten und wirken einer im Alter leider oft vorkommenden Vereinsamung entgegen.

3.4 Punktesystem für den Grundstückserwerb

Die überfällige Einführung des Punktesystems zur Vergabe von Grundstücken hat in Rommerskirchen das unwürdige wochenlange Warten im Rathaus beendet. Aus Sicht der Grünen stellt das Punktesystem den Einstieg in ein faires und transparentes Verfahren zur Vergabe von Baugrundstücken dar. Jedoch ist aus unserer Sicht eine weitere Verbesserung notwendig.

Lokales soziales und gesellschaftliches Engagement muss stärker in die Bewertung des Systems einbezogen werden

3.5 Gemeindeentwicklung

In den letzten Jahren war die Ausweisung von neuen Baugebieten ein fester Bestandteil der Rommerskirchener Haushaltspolitik. Die Praxis, immer neue Bau-, Gewerbe und Industriegebiete auszuweisen, führte in der Vergangenheit zu einem immer schneller ansteigenden Flächenverbrauch und damit einhergehender Flächenversiegelung. Diese massiv zunehmende Flächenversiegelung muss durch gezielte Maßnahmen, wie z.B. der Wiedernutzung von bereits versiegelten Flächen reduziert werden (siehe 1.8). Wir sehen hier Möglichkeiten der Wirtschaftsförderung, um einen Anreiz zu schaffen, dass Leerstand und Nichtbebauung unattraktiv werden. Damit sich unsere Gemeinde jedoch weiter entwickeln kann, ist es auch in Zukunft notwendig, neue Baugebiete oder Flächen für Gewerbe auszuweisen.

Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Ausweisung von Baugebieten nachhaltig und unter einem ökologischen Mehrwert geschieht

Für zukünftige neue Bau- und Gewerbegebiete müssen die notwendigen Ausgleichsflächen im Gemeindegebiet zusammenhängend ausgewiesen werden. Darüber hinaus fordern wir, zusätzliche Flächen zu renaturieren. Dazu zählen für uns energetische Mindeststandards und weitere Maßnahmen wie Dachbegrünung oder die naturnahe Gestaltung von Vorgärten.

3.6 Entwicklung von gewerblichen Flächen und einem Gründerzentrum

Statt der Ansiedlung von Industrieunternehmen bevorzugen wir kleine, mittelständische und Familienbetriebe aus Handwerk, Gewerbe und Dienstleistung. Es ist darüber hinaus sinnvoll, mehr nachhaltige Gewerbeunternehmen aus dem Bereich der Forschung und Entwicklung in Rommerskirchen anzusiedeln. Ein gängiges Konzept ist die Zusammenarbeit mit bereits etablierten Technologie- und Gründerzentren, wie dem geplanten Technologiezentrum in Frimmersdorf oder auch mit vor Ort ansässigen Organisationen wie der Landesbauernschaft.

Wir fordern, mit starken Partnern wie der IHK, Hochschulen bzw. Universitäten ein Gründer- und Innovationszentrum zu entwickeln

3.7 Folgearbeiten nach Fertigstellung der B477n

Wir befürworten ausdrücklich die zügige Umsetzung einer Ortsumgehung 477n, um die anliegenden Ortsteile deutlich zu entlasten und wir werden auf allen Ebenen auf die Dringlichkeit aufmerksam machen.

Die in Zukunft umgewidmeten Flächen der Bahnstraße in Eckum sowie der Landstraße in Nettesheim/Butzheim (derzeit noch B477) und der Venloer Straße sind einer geänderten Nutzung zuzuführen, um diese deutlich lebenswerter und sicherer zu gestalten:

Nach Fertigstellung der B477n ist unter der Beteiligung der Bürger ein Ortskern-Konzept zu entwickeln und umzusetzen

Dazu zählen für uns beispielsweise breitere Bürgersteige und Straßenrandbegrünungen. Durch Schaffung einer Anliegerzone für LKW möchten wir die Durchquerung der Ortsteile mit LKW vermeiden.

4. Sicherer Verkehr in Rommerskirchen und ÖPNV

4.1 Gesamtverkehrskonzept für Fußgänger und Fahrradfahrer

Die letzten Jahre zeigen eine begrüßenswerte Verbesserung der Verkehrssituation für Fußgänger und Fahrradfahrer in der Gemeinde. Leider handelt es sich bei den bisher getroffenen Maßnahmen jedoch größtenteils noch um einen unzusammenhängenden Flickenteppich.

Neben auffälligen Gefahrenstellen wie der Einfädelung des Radweges auf die Bahnstraße am Bahnhof sind eigentlich alle Ortsdurchfahrten eine Gefahr für Fußgänger und Radfahrer. Es muss endlich Schluss sein mit abrupt endenden Fahrradwegen und gefährlichen Kontaktzonen.

Wir werden in Zusammenarbeit mit dem Rhein-Kreis-Neuss ein Gesamtkonzept für Fußgänger und Fahrradfahrer schaffen und umsetzen

4.2 Schaffung eines zusammenhängenden Radschnellwegenetzes



Die Strecke von Gill nach Ramrath beträgt etwa 12 km, die von Vanikum nach Ramrath etwa 10 km, Strecken die man mit dem Fahrrad, E-Bike und autonom fahrendem Ortsbus bei entsprechend ausgebauten Wegen gut schaffen kann.

Wir sind eine Flächengemeinde mit ca. 60 km² und 220 Einwohner/km² im Gegensatz zu Kaarst mit nur 37,4 km², aber 1161 Einwohner/km².

Wir fordern für Rommerskirchen ein zukunftsorientiertes Konzept für den und Fußgänger- und Radverkehr und ÖPNV, das die Ortsteile besser vernetzt

Dazu bedarf es anschließend einer neu zu schaffenden Stelle, besetzt mit einer qualifizierten Fachkraft, die sich ausschließlich um das Thema Mobilität kümmert.

4.3 Emissionsfreie Ortsbusse verbinden alle Ortsteile

Anrufsammeltaxis bzw. der „RoKi-Liner“ sind Konzepte aus dem letzten Jahrhundert und sollten - wenn überhaupt - kostenlos oder für max. 1 Euro pro Tag (365€-Ticket) angeboten werden. Wir haben mehr als 50 Jahre auf ein ordentliches ÖPNV-System gewartet.

Jetzt werden wir den Aufbau einer zukunftssträchtigen Infrastruktur aus Radschnellwegen und einem Ortsbus-Rundverkehr Rommerskirchen mit selbstfahrenden, emissionsfreien Bussen in Angriff nehmen.

Wie andere Kommunen bereits gezeigt haben, ist die Finanzierung einer solchen Idee unter Zuhilfenahme von EU-Mitteln, Wirtschaftsförderung und Mitteln aus dem Strukturwandel durchaus umsetzbar.

Wir wollen einen ortsteilverbindenden Rundweg, der von einem autonomen und emissionsfreien Ortsbus in regelmäßiger Taktung befahren wird

Das sehen wir als deutlich zielführender und zukunftsweisender an, als Mittel im „Retro-RoKi-Liner“ versickern zu lassen.

4.4 Haushaltsmittel für Freizeit- und Wirtschaftswege erhöhen

Seit 2004 ist Rommerskirchen Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Städte und Gemeinden in NRW (AGFS). Nach anfänglich 100.000 € pro Jahr zum Erhalt der Wirtschaftswege ist dieser Posten mittlerweile auf 50.000 € geschrumpft. Unter den aktuellen Umständen würde es 30 Jahre dauern, bis das Wirtschaftswegenetz einmal komplett überholt wäre.

Daher fordern wir eine Erhöhung der bereitgestellten Mittel, um die Aufrechterhaltung der Infrastruktur gewährleisten zu können

4.5 Verkehrsberuhigung in den Ortsteilen

Wir fordern die Einführung von Tempo 30 auf ausgewählten Straßen in der Gemeinde - auch auf Durchgangsstraßen

Dies führt zu deutlich sinkenden Abgas- und Lärmemissionen für die Anwohner der Verkehrswege. Im Zuge der Beruhigung sind in neuen Baugebieten die Straßen direkt als Spielstraßen zu planen.

4.6 Verkehrssicherheit der Wege zu Kindergärten, Schulen und Jugendeinrichtungen

Aus verkehrstechnischer Sicht wurde bereits an vielen dieser besonders sensiblen Bereiche gehandelt, jedoch findet keine ausreichende Überprüfung der Einhaltung vor Ort statt. Als Beispiel ist die verkehrsberuhigte Zone in Nettesheim an der Kirche zu nennen. Hier wird in aller Regel nicht Schritttempo gefahren. Man kann beobachten, dass regelmäßig das Recht der Fußgänger und vor allem der Kinder die Straße auf der gesamten Fläche zu nutzen, grob missachtet wird. Die Verkehrsraumüberwachung an diesen Stellen liegt in der Verantwortung des Kreises.

Wir wollen uns beim Kreis weiterhin stark dafür einsetzen, solche Stellen häufiger und regelmäßiger zu kontrollieren

4.7 Aufbau einer Ladeinfrastruktur für Elektroautos

Bisher beschränkt sich die Ladeinfrastruktur in der Gemeinde auf den Bahnhof und das Rathaus. Das reicht bei einem zu erwartenden Anstieg der Elektromobilität jedoch bei weitem nicht.

Wir wollen uns dafür einsetzen, durch eine Ausschreibung eine bedarfsgerechte Ladeinfrastruktur in allen Ortsteilen zu erreichen

Nach unseren Vorstellungen ist das ein ökostrombasiertes Ladesäulennetz, das bestmöglich platziert wird. Passende Orte sind Supermärkte, Bildungs- bzw. Betreuungseinrichtungen, Sportstätten, Kirchen, Friedhöfe und die Ortskerne.

4.8 Mauterfassung B477

Seit Einführung der Mauterfassung auf Landstraßen kann man immer wieder Ausweichbewegungen des LKW-Verkehrs auf nicht erfasste Wege feststellen. Die B477 von Anstel nach Rommerskirchen stellt in diesem Zusammenhang keine Ausnahme dar.

Wir fordern in diesem Zusammenhang die Aufstellung eines Mauterfassungssystems für LKW ab Höhe des Ansteler Kreisverkehrs

Damit erhoffen wir uns die Schließung des „weißen Flecks“ und eine Rückkehr der LKW auf die schnellere, aber bereits vollständig erfasste B59.

5. Strukturwandel geht nur gemeinsam



Mit dem von Bund und Ländern beschlossenen Ausstieg aus der Braunkohleförderung und der daraus resultierenden Schließung der zugehörigen Kraftwerke steht unsere Region vor einem großen Umbruch. Vielfach ist auch in Rommerskirchen eine Verunsicherung bei diesem Thema vorhanden, obwohl die konkreten Folgen für die Bürger der Gemeinde bisher weder benannt noch einfach zu beziffern sind.

Wir nehmen die Sorgen der Bürgerinnen und Bürger in dieser unsicheren Zeit sehr ernst, sehen aber auch eine große Chance, Rommerskirchen langfristig gemeinsam besser aufzustellen.

5.1 Feststellung der tatsächlichen Auswirkungen

Um nötige Handlungen voranzutreiben, muss es zunächst ein klares Bild der Konsequenzen des Strukturwandels vor Ort geben. Nur so können die Bürgerinnen und Bürger und die verantwortlichen Stellen alles in geordnete Bahnen lenken.

Wir fordern, eine zeitnahe Evaluierung der direkten und indirekten Auswirkungen des Strukturwandels auf die Gemeinde

Es muss klar belastbare Zahlen geben, wie viele Arbeitsplätze vor Ort betroffen sind. Gibt es Unternehmen die indirekt mit den zu schließenden Werken in Verbindung stehen und wie groß werden die finanziellen Einbußen aus Gemeindesicht sein? Aber nur wenn diese Informationen zur Verfügung stehen, können wir sinnvoll handeln.

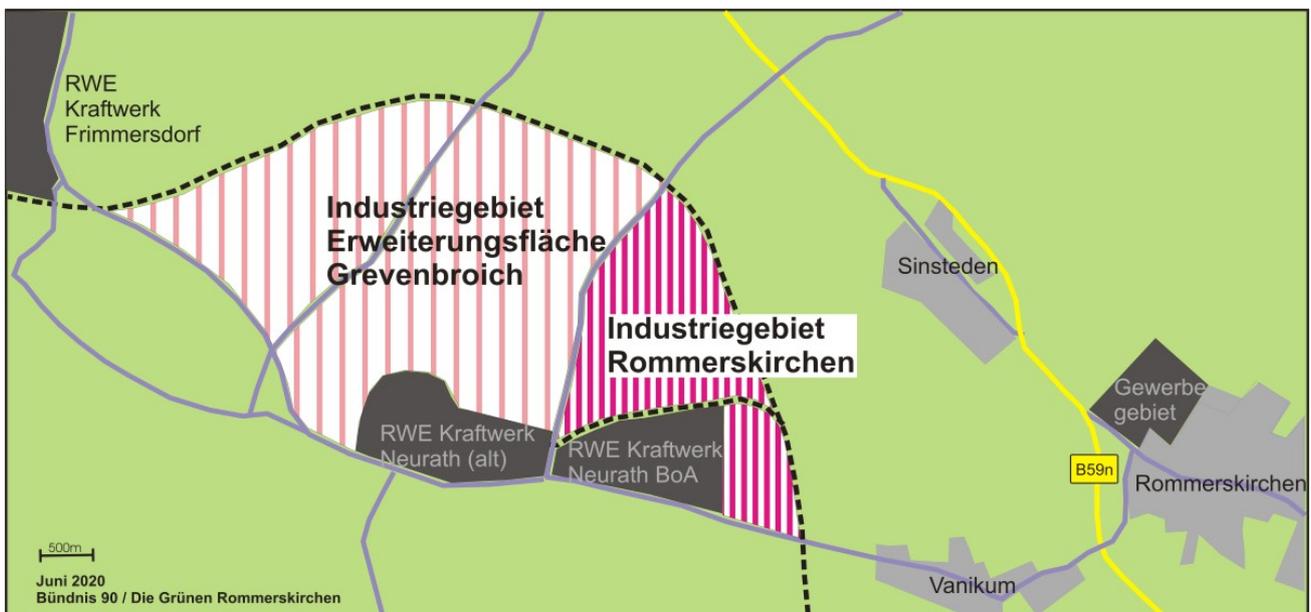
5.2 Abwägen des lokalen Handlungsbedarfes

Liegen entsprechende Informationen erst vor, kann man den konkreten weiteren Handlungsbedarf planen. Momentan resultieren viele Überlegungen auf Vermutungen und Schätzungen. Deshalb ist es notwendig, eine transparente und öffentlich zugängliche Bewertung durchzuführen.

Wir wollen uns dafür einsetzen, dass eine lokale Lösung mit wirklichen Mehrwerten entsteht

Es werden bereits verschiedene Optionen genannt (z.B. eine Batteriefabrik), aber ob diese für unsere Gemeinde eine wirkliche Bereicherung wären und ob diese überhaupt realistisch sind, bleibt abzuwarten.

5.3 Umnutzung der ehemaligen Kraftwerkerweiterungsfläche BoA-Neurath



Besonders die unmittelbar benachbarten Ortsteile Vanikum, Sinsteden, Rommerskirchen-Nord und Oekhoven liegen in direkter Sichtweite des öffentlich diskutierten neuen Großindustriegeländes zwischen dem Kraftwerkskomplex Neurath und der Bundesstraße 59. Wir sorgen uns um die Aspekte der Flächenversiegelung, den Einfluss auf die Infrastruktur, den starken Eingriff in das Landschaftsbild, Wasserver- und Entsorgung sowie steigende Emissionen.

Wir fordern zunächst eine Umnutzung der Fläche der drei bestehenden Kraftwerkskomplexe

Die zu erwartenden Kosten für Planung, Untersuchung und Ausbau für ein wesentlich größeres Industrieareal werden der Gemeinde nicht zu Gute kommen und die finanziellen Mittel können wesentlich zweckdienlicher im Sinne des Strukturwandels genutzt werden. Wir wünschen uns,

dass bei allen Neuansiedlungen von Gewerbe- und Industrieunternehmen die Gewerbesteuer auch in der Gemeinde verbleibt.

5.4 Zusammenarbeit mit anderen Kommunen verbessern

Der Strukturwandel ist keine lokale, sondern eine regionale Herausforderung. Unsere kleine Gemeinde kann sich dem nicht alleine stellen und wir brauchen Partner, um einen Einfluss auf die politischen und wirtschaftlichen Interessengruppen zu erhalten. Die Schaffung des „rheinischen Six-Pack“ ist ein Schritt in diese Richtung, reicht aber nicht aus.

Wir streben eine stärkere Vernetzung mit anderen betroffenen Kommunen in der Region an und wollen in der Debatte deutlicher wahrgenommen werden

5.5 Arbeitsgruppe oder Ausschuss zum Strukturwandel einrichten

Der Strukturwandel betrifft uns alle und die damit zusammenhängenden Prozesse sollten wegen der Wichtigkeit nicht von anderen Themen überlagert werden.

Wir werden uns darum für die Schaffung eines Ausschusses mit dem Thema „Strukturwandel“ im nächsten Rat einsetzen

Das Kohleausstiegsgesetz erfordert zügiges und themenorientiertes Handeln in unserer Gemeinde. Das kann nur in einem Ausschuss entsprechend erarbeitet werden.

6. Leben und Kultur

Brauchtum, Kunst und Kultur sind ein Lebenselixier und bilden eine gemeinschaftliche Basis für das Leben in unserer Gemeinde.

6.1 Öffentlichen Raum zur Nutzung freigeben

Das Herunterfahren des öffentlichen Lebens hat wegen Corona öffentliche Veranstaltungen in den letzten Monaten hart getroffen. Veranstaltungen in geschlossenen Räumen waren ebenso wochenlang geschlossen, wie zum Beispiel Museen, freie Theatergruppen und Kulturzentren, wie Bibliotheken und Archive. Über Monate gab es für Veranstaltungen keinen öffentlichen Raum außer den wachsenden Angeboten im Internet.

Wir wollen verstärkt den öffentlichen Raum in einzelnen Bereichen für Gastronomie, Außenbewirtung und Kultur-Veranstaltungen nutzen

Somit wären die betroffenen Anbieter in der Lage unter Berücksichtigung der Coronaregeln wieder mehr Angebote zu platzieren.

6.2 Bundes- und Landesmittel zur Unterstützung von Kulturangeboten

Auch geschlossene Kulturhäuser (Feldbahnmuseum, Landwirtschaftsmuseum etc.) verursachen Kosten und weniger Gäste bedeuten weniger Einnahmen. Da unsere Kommunen den Löwenanteil der Kulturkosten im Land NRW tragen, müssen Bund und Land mithelfen, die vielfältigen Kulturangebote zu erhalten und das Wiederhochfahren dieser Angebote mit zu ermöglichen.

Wir unterstützen den Wunsch nach finanziellen Hilfen aus Bundes- und Landesmitteln und werden den öffentlichen Druck aufrechterhalten

6.3 Gemeindefonds zum Erhalt und Ausbau des Kulturangebotes

Wir wollen durch eine gezielte Unterstützung von Brauchtum, Kunst und Kultur in der Gemeinde mit dafür sorgen, dass die Kreativität in Rommerskirchen nicht nur erhalten bleibt, sondern langfristig weiter ausgebaut – und auf keinen Fall wegen Corona abgebaut wird:

Wir fordern, die Einrichtung eines Kultur-Notfallfonds in unserer Kommune

Dadurch können kulturelle Zentren, Veranstaltungen, Kleinkunst, kulturschaffende Gruppen, die lokal in ihrer Existenz bedroht sind, die Krise überstehen und ihr Angebot ausweiten. Auch hier sehen wir das Land NRW mit gefordert.

6.4 Technische Aufwertung von Kulturräumen und Veranstaltungen

Die Erfahrungen der letzten Monate zeigen uns auch die Digitalisierungsmöglichkeiten in der

Kultur auf.

Wir wollen vorhandene Kulturräume und Veranstaltungen technisch aufwerten

So sollen Kultureinrichtungen durch die Gemeinde künftig verstärkt im Einsatz technischer Möglichkeiten unterstützt werden, um zum Beispiel virtuelle Rundgänge von Ausstellungen, digitale VHS-Angebote oder Streamings von Veranstaltungen, hierzu gehören auch Ratssitzungen, zu ermöglichen.

6.6 Stärkung des Ehrenamtes

Wir freuen uns, dass sich so viele Menschen in Rommerskirchen ehrenamtlich engagieren. Gemeinsam mit den anerkannten Hilfsorganisationen wie der Freiwilligen Feuerwehr oder der Tafel und allen anderen wollen wir auf Gemeindeebene für die ehrenamtliche Arbeit werben und um das Ehrenamt langfristig sichern (siehe 3.4).

Wir unterstützen, dass sich neue Initiativen bilden und Menschen die sich einbringen wollen, leichter zusammen finden.

Bündnis 90/Die Grünen
Ortsverband Rommerskirchen
Moselstr. 16
41569 Rommerskirchen
Telefon: 02183-416023
info@gruene-rommerskirchen.de

Vertreten durch:
1. Vorsitzender Nikolas Uerlings
2. Vorsitzende Regina Küpper

www.gruene-rommerskirchen.de